

# UNRECORDS

## "NA BITTE, DA SIND SIE JA!"

**NACH FAST ZWEI JAHREN** haben wir es endlich geschafft, die Wiener Labelbetreiberinnen\*<sup>1</sup> von unrecords vors Diktiergerät zu bekommen. Und ja, die lange Wartezeit hat sich gelohnt – Aurora, Birgit und Petra<sup>2</sup> plaudern aus der queer-feministischen Labelarbeitskiste.

### WIE ALLES BEGANN...

Petra: Wir haben uns am ersten *Girls Rock Camp 2011* in Niederösterreich kennen gelernt – wir waren da alle als Bandcoaches tätig und sind so ins Plaudern gekommen. Birgit hatte schon lange die Idee, ein Label oder eine Bookingagentur zu gründen, und Aurora und ich haben auch davon geredet, mit *Petra und der Wolfe* ein Label zu gründen. Wir haben diese Idee dann relativ bald in die Tat umgesetzt. Zuerst kam das sehr lange Plaudern – so zwei, drei Monate. In dieser Zeit haben wir sehr viele andere kleine Labels in Wien getroffen und nachgefragt, wie die so tun und machen. Dabei haben wir sehr viele Infos, Kontakte und Kooperationen bekommen. So richtig losgegangen ist es dann eigentlich, als Birgit die Homepage gemacht und ein *facebook*-Profil erstellt hat. Ab da hat es uns dann in der Welt gegeben.

### QUEER-FEMINISTISCH?

Petra: Also, *unrecords* ist ein queer-feministisches Label. Wir haben schon überlegt ob wir „queer-feministisch“ explizit schreiben oder ob wir ein Label sein wollen, das mit einer Selbstverständlichkeit, als Frauen\* Frauen\* unterstützen will. Wir haben es dann doch gemacht, trotz der Dehnbarkeit, oder gar Abgedroschenheit, des Begriffs Queer-Feminismus. Aber die Leute haben uns deswegen dann auch im Internet gefunden und angeschrieben. Es ist ein klarer Spruch, und es fühlen sich dann auch die Leute, die wir interessant finden, angesprochen. Vor allem außerhalb von Wien. Das heißt, wenn uns Leute als Personen, als Bands nicht kennen, oder eben das Label, dann ist es zumindest ein Anhaltspunkt.

Aurora: Zur „Abgedroschenheit“ möchte ich noch sagen, dass es, im Gegenteil, gerade in der Labellandschaft, die, wie die Rockmusik auch, männer\*dominiert ist, etwas ist, um herauszuragen. Ich finde, dass es auch immer ein Statement ist, wenn man sich als queer-feministisch bezeichnet.

Birgit: Ich denke, was wir diskutiert haben, war, ob wir Queer-Feminismus genauer definieren sollen: Was heißt das jetzt für uns, in unserem konkreten Fall? Es stellt sich auch gerade erst jetzt laufend heraus, was bedeutet Queer-Feminismus in Bezug auf unsere Labelarbeit und wie entscheiden wir, welche Bands dabei sein können, und welche nicht.

Birgit: ... Das ist auch nicht immer so einfach. Man diskutiert so was dann auch von Fall zu Fall.

Aurora: Es sind ja eben sehr viele Bands toll, und cool, und sympathisch, aber wir können nun einmal nicht alle rausbringen. Daher geht es vor allem auch darum, ob uns die Musik gefällt.

Birgit: Wo wir uns bei der Nase nehmen müssen ist, dass wir selbst nicht wieder Ausschlüsse produzieren. Schon alleine wir

vier – wir sind alle *weiß*, haben schon alle mal irgendwie studiert oder sind gerade studierend. Und auch bezüglich der Bands die auf *unrecords* sind kann das irgendwie gesagt werden.

Petra: Bei allem wo wir versuchen keine Ausschlüsse zu produzieren, sehen wir sehr wohl unsere blinden Flecken – also, dass wir sehr wohl ein sehr *weißes* Label sind, oder zumindest zurzeit noch sind.

### LABELARBEIT?

Birgit: Im Vergleich zu den meisten Labels ist es bei uns so, dass wir in der Regel kein Geld vorstrecken, da wir meistens keines haben. Aber dafür unterstützen wir die Bands in jeder anderen Hinsicht. Sei es jetzt wie genau die Abläufe sind, wie viel Zeit sie einplanen müssen, teilweise werden auch Kontakte zu Techniker\_innen weitergegeben, ...

Petra: ... prinzipiell Booking, Promo, Pressearbeit, ...

Birgit: ... Release-Party veranstalten, eine Tour buchen, also alles rundherum eigentlich.

Petra: Grafik auch. Aufnahmen tun wir nicht, da wir kein Studio haben. Da müssen die Bands selbstständig sein.

Birgit: Zentral ist auch die Promo. Du kannst als Band sagen, „okay, wir bringen das selbst heraus“ – vor allem, wenn man es sich ohnehin selbst finanzieren muss. Aber es ist dann leichter das Projekt an nette Medien zu vermitteln, wenn es im Rahmen eines Labels ist, wo man schon irgendwie weiß, dass da andere Bands sind. Das machen dann auch wir, oder in Kooperation mit den Bands.

Aurora: Was auch sehr wichtig ist, ist, dass wir eine Plattform sind. Wir als Musikerinnen\* haben unsere Erfahrungen und unsere Kontakte. Also, wir vier sind jetzt ganz eng vernetzt und können das dann auch so weitergeben und wissen, okay, eine Band sucht in Graz was und da haben wir dann ein bis vier Kontaktpersonen, die wir fragen können.

Petra: Vor allem dieser Netzwerkgedanke war von Anfang an wichtig für uns. Man lernt einfach/total viele Leute kennen, und zu schätzen, dass die dann wiederum auch andere Kontakte haben. Wie *Zeni* in Zagreb, die sehr vernetzt sind. Die haben zwar kein Label gegründet, machen jedoch regelmäßig in Zagreb eine große queere Party. Von deren Kontakten und Netzwerken können wir auch profitieren. Es ist eine Art Geben und Nehmen. Es ist super, dass sich das Netzwerk ausweitet.

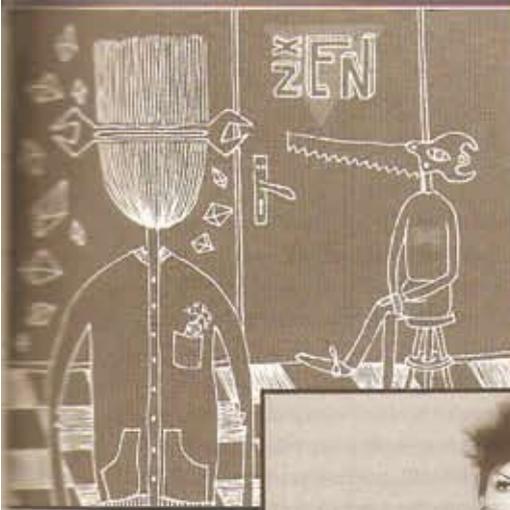
### BOYKOTT?

Birgit: Boykottieren tun wir eher nur Orte.

Petra: Naja, also irgendwelche Hetero-Männlichkeits\*normen wollen wir nicht, und darauf ist *unrecords* auch aufgebaut. Wir wollen keine Normen, die männlich\* konnotiert sind – also da würd ich am ehesten sagen, dass wir das boykottieren wollen.

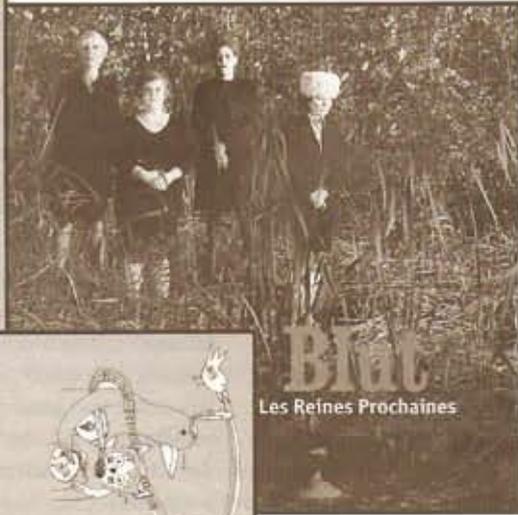
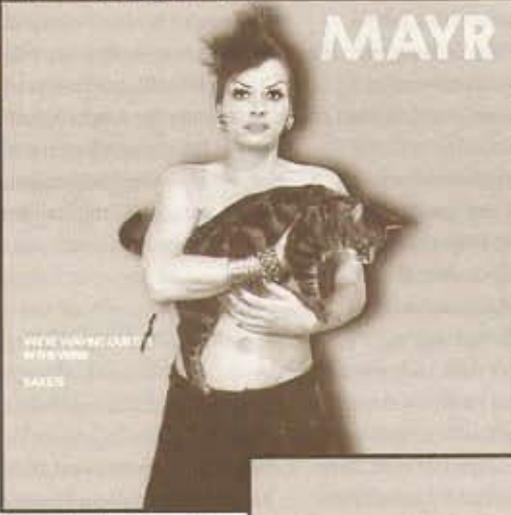
Birgit: Ich weiß nicht, ob da Boykott das richtige Wort ist. Die ignorieren wir lediglich, glaub' ich. Ich würde Boykott eher auf die Orte beziehen. Wir wählen die Locations für die Konzerte schon sehr bewusst aus.

Petra: In Wien gibt's ja nicht so viele Locations wo es politisch



PROCHAINES ZEN AIVERY MAYR MUTT / MAYR / HAKE STE MCCABE MÖSTRÖM  
 UND DER WOLF EX BEST FRIENDS FIRST FATAL KISS MUTTTRIX NORAH NOIZZE  
 ZEN LES REINES PROCHAINES MAYR AIVERY STE MCCABE MUTT / MAYR /  
 UND DER WOLF MÖSTRÖM FIRST FATAL KISS EX BEST FRIENDS NORAH NOIZZE  
 MUTTTRIX LES REINES PROCHAINES ZEN AIVERY MAYR MUTT / MAYR /  
 MCCABE MÖSTRÖM PETRA UND DER WOLF EX BEST FRIENDS FIRST FATAL  
 NORAH NOIZZE & BAND ZEN LES REINES PROCHAINES MAYR AIVERY STE  
 MCCABE MÖSTRÖM PETRA UND DER WOLF MÖSTRÖM FIRST FATAL KISS EX BEST  
 FRIENDS NORAH NOIZZE & BAND MUTTTRIX LES REINES PROCHAINES ZEN AIVERY

sowie kohle-  
mäßig passt.  
Aurora:  
Vielleicht ist  
es auch noch  
wichtig zu  
sagen, dass  
wir bislang  
auch noch  
keinen Boy-  
kott erfahren  
haben. Also



uns geht's als Labelbetreiberinnen\*  
besser als als Musikerinnen\*, würd'  
ich jetzt mal sagen. Wir haben echt  
nur durchwegs positive Erfahrungen  
gemacht. Leute empfinden uns als  
spannend und sozusagen als etwas  
„erfrischend Neues“ – auch Leute ohne  
dezidiert politisches, queer-feministi-  
sches Bewusstsein.



Petra: Es war sehr cool, dass Leute  
gesagt haben, dass so ein Label unbed-  
ingt notwendig ist.

Birgit: Das Aktive steht im Vorder-  
grund – dass wir einfach mal was  
machen. Wir wollen was "Neues" rein-

bringen und nicht etwas verhindern. Also wir wollen schon die Szene verändern, aber  
nicht unbedingt einen bewussten Widerstand herstellen, sondern kreativ produzie-  
rend sein. Um dadurch Sachen, die uns nicht gefallen, einfach ignorieren zu können.  
Aurora: Wir fördern Frauen\* in der Rockmusik, die es ohnehin schon lange gibt, die  
aber schlecht sichtbar sind und durch dieses Sichtbarmachen wird dann  
vielleicht auch vieles besser.

Birgit: Und wir müssen uns gar nicht hinstellen und sagen, "die anderen  
Labels bringen nur Typen raus", sondern das wird eben durch unsere Ar-  
beit sichtbar – also dass das so ist. Durch unsere Arbeit und die Bands wird  
es sichtbar, dass es einfach nicht stimmt, zu sagen: "Es gibt einfach keine  
Frauen\* in der Rockmusik, usw. – weil, na bitte, da sind sie ja!"

Aurora: Ich glaube, dass sich so manches „männliche“ Label in den Arsch  
beißt, wenn es unsere Bands sieht!

Conny Gantze ist schon lange Fanin\* von *unrecords* und den darauf er-  
schienenen Bands.

Irene Jahn, die vornehmlich mit Rockmusik aufgewachsen ist, freut sich  
immer besonders, von engagierten Menschen, die abseits totgetrampelter  
Pfade in der Musikbranche für Lärm sorgen, zu erfahren und über diese zu berichten.

**Anmerkungen:**

- 1 unrecords, das sind:  
 Johanna Forster: Grafik, Orga, Effekte, Gesang & Gitarre – Bands: u.a. Muttrix  
 Aurora Hackl: Texte, rechtlicher Kram, Saxophon & Schlagzeug – Bands: u.a. Petra und der Wolf  
 Birgit Michlmayr: Web, Booking, Gesang, Geige, Schlagzeug & Gitarre – Bands: u.a. First Fatal Kiss, Mayr  
 Petra Schrenzer: Orga, Ideen, Gesang & Gitarre – Band: Petra und der Wolf
- 2 Johanna konnte leider beim Interview nicht dabei sein.



NENDS NORAH NOIZZE & BAND  
 YR MUTT / MAYR /  
 NENDS FIRST FATAL  
 S MAYR AIVERY STE  
 RST FATAL KISS EX B  
 OCHAINES ZEN AIVEI  
 RA UND DER WOLF E  
 ND ZEN LES REINES I  
 PETRA UND DER W  
 FRIENDS NORAH NOIZZE & BAND MU  
 YR / H  
 TRA UN  
 FATAL K  
 ND ZEN  
 ERY STE  
 A UND D  
 KISS EX  
 MUTT  
 AIVERY  
 KL STE MCCABE MÖ  
 EX BEST FRIENDS F  
 RAH NOIZZE & BA

